



Dokumentation des World Café der Bürgerinitiative Wasserstadt Limmer zum Auftrag der Bürgervertreter an der nächsten Gesprächsrunde am „Runden Tisch“

Der Runde Tisch (*Auszug aus den Leitlinien*)

... Der Runde Tisch Wasserstadt bildet das in der 1. Phase der Bürgerbeteiligung von den Bürgern geforderte Gremium zur aktiven Mitarbeit der Bürger am Planungsprozess der Wasserstadt ab ... Der Runde Tisch ist Bestandteil des Prozesses der Bürgerbeteiligung. Es soll dazu dienen, auf kurzem Wege im direkten Gespräch Informationen über Planungsinhalte auszutauschen und Anregungen zu geben. Die Umsetzung des Zielkataloges aus der 1. Phase der Bürgerbeteiligung soll von den Bürgern kritisch und konstruktiv begleitet werden können ... Das Forum bildet sich aus den folgenden Interessengruppen und deren Vertretern ... Eigentümer... , Bauwirtschaft... , Stadtverwaltung... , Planungsbüro... , Bürger... , AnwaltsplanerWir als BI und Arbeitskreis begrüßen ... die Idee des Runden Tisches als weitere Möglichkeit der Teilhabe in unmittelbarer Nähe zu dem kreativen Prozess der Planung. Diese Nähe -oder vielmehr die Chance darauf- unterscheidet den Runde Tisch von den bisherigen Formaten der Bürgerbeteiligung und der Stadtteilpolitik.

World Café

Am Dienstag, den 14.6.2016 um 19:30 Uhr trafen wir uns wie immer im Gemeindehaus in Limmer. Wir haben im Plenum der Bürgerinitiative die Inhalte der BI-Arbeit für die nächsten Monate, vor allem in Hinblick auf die kommenden Veranstaltungen des Runden Tisches Wasserstadt, präzisiert.

Wir haben im Moderations- und Kommunikationsformat "World Café" gearbeitet. Dabei wurde an 3 Thementischen jeweils eine Fragestellung diskutiert. Der Diskussionsverlauf wurde spontan auf Papiertischdecken festgehalten, in Stichworten oder Skizzen. Die Gruppen wechselten alle 10-15 Minuten von Tisch zu Tisch.

An jedem Thementisch moderierte ein Gastgeber die Unterhaltung und berichtete der neu ankommenden Gruppe von dem Verlauf der Gespräche der Vorgängergruppen.

Am Ende des Zyklus wurden die Tischdecken von den Gastgebern präsentiert.

Mit der nun vorliegenden Dokumentation können wir die übergeordnete Frage nach dem Auftrag der Bürgervertreter am Runde Tisch weiter diskutieren und klären.

Übergeordnete Frage des World Café :

Welchen Auftrag haben die Bürgervertreter bei den nächsten Veranstaltungen des Runden Tisches?

Jeder Thementisch befasste sich mit je einem Themenkomplex:

- 1. Blockstruktur weiterbauen...** - Sollen die Blöcke weitertanzen?
- 2. Grenzen und Übergänge** – welchen Charakter sollen die Stadträumlichen Schnittstellen der nächsten Bauabschnitte haben?
- 3. Strategie** der weiteren Arbeit der BI am „Runden Tisch“



1. Thementisch: Blockstruktur weiterbauen?

Sollen die folgenden Bauabschnitte mit der Städtebaulichen Grundhaltung der Blockstruktur weitergeführt werden, oder sollen andere Leitbilder verfolgt werden?

Dokumentation der Ergebnisse

II. BA (Conti-Parkplatz): Pro / Contra:

Gebäudestruktur Schlange

Pro:

- Setzt städtebaulichen Akzent
- Sicht aufs Wasser, südwestliche Ausrichtung der Wohnungen

Contra:

- Strenge Großform, zerschneidet bestehende Fußwege, Unterbricht Sichtbeziehungen aufs Wasser
- Problem Lärmbelastung durch Güterbahn + (Straßenbahn): Flatterschall?
- Besser: Lösung mit winkelförmigem Zeilenbau?

Mit der Bebauungsstruktur hängt auch die Frage der ÖPNV-Erschließung zusammen:

Straßenbahn-Anschluss: Pro:

- Bereich II. BA gut angeschlossen (wäre aber durch die Stadtbahn-Station „Brunnenstraße“ und Bushaltestelle „Tegmeyerallee“ bereits gut bedient)

Contra:

- Wohngebäude werden mit StraBa-Lösung von zwei Seiten beschallt
- Flächenverbrauch + zusätzliche Zerschneidung / Isolierung des Quartieres, geminderte Freiraumqualität
- Bringt keine Verbesserung der Erschließung des Wasserstadt-Geländes nördlich der Wunstorfer Straße – relativ weite Wege bleiben für diese Quartiere, es sei denn, man quert die Wunstorfer Straße und plant eine Haltestelle im 3. Bauabschnitt.

Schlussfolgerung:

- Erschließung des nördlich der Wunstorfer Straße gelegenen Wasserstadt-Geländes durch (unbemannten) Shuttle-Bus / Rufbus.
Zu diesem Zweck:
Brückenslösung für Bus- und Radverkehr über den Leine-Verbindungskanal (Ri Ahlem)
- Jedoch Option für U-Bahn-Lösung / Straßenbahn für II. und III. BA offenhalten

Grundsätze III. und IV. BA

- Bebauung III. und IV. BA im Zusammenhang denken
- Blockbebauung im Prinzip beibehalten – jedoch Ausnahmen zulassen (s.u.)
- Symmetrien auflockern, vielfältig strukturieren, interessante Räume bilden



- Übergänge von der Wunstorfer Straße zwischen den Wasserstadt-Quartieren einrichten – Ampeln / Dauer der Rotphasen?

BA III

Ausgangspunkt: Raum um den Conti-Turm ausbilden:

	<p>Vorschlag 1 Platzgestaltung</p> <p>Grünfläche platzartig aufweiten, Gebäudeblöcke mit Innenhof um den Conti-Turm gruppieren</p>
	<p>Vorschlag 2: Gebäude um den Conti-Turm gruppieren</p>



	<p>Vorschlag 3</p> <p>Asymmetrische (ovale) Anordnung der Gebäude um den Conti-Turm</p>
	<p>Vorschlag :</p> <p>Zeltartiger Anbau mit kleinen Geschäften / Gastronomie</p>
	<p>Beispiele für Anordnung der Gebäude um den Conti-Turm</p>

III. BA

Blockstruktur im Prinzip ja – bei den trapezförmigen Baufeldern spitz zulaufende Gebäude vermeiden

	<p>Stattdessen in der Inselfspitze zum Süden hin konkav / halbrund anlegen (Sichtbeziehung – Sonnenausrichtung berücksichtigen).</p> <p>Vorschlag für Ausbildung trapezförmiger Grundstücke</p>
--	---



IV. BA

Blockstruktur als Grundform beibehalten

- im Bereich zur Inselfspitze die Fluchtlinie zum Wasser hin konvex / halbrund anlegen, so dass ein großzügiger, öffentlich erlebbarer Platz am Wasser entsteht, „Limmer Strand“ mit Gastronomie (siehe auch Vorschläge aus dem Freiraum-Workshop)
- zwischen dem westlichen, halbrunden Gebäude in der Inselfspitze und dem Gebäudeensemble am Conti-Turm weitere Blockstruktur entwickeln, so dass interessante Räume und Strukturen entstehen

2. Thementisch: Grenzen und Übergänge

Es ist bisher immer Konsens gewesen, dass die bestehende Bebauung der Conti nach Möglichkeit erhalten werden soll. Wenn sie aus Gründen der Kontamination nicht umgenutzt werden kann, soll die Bebauung dann in ähnlicher Form neu errichtet werden? Ist eine hohe Bebauung am Kanalabschnitt nördlich der Contibebauung wünschenswert?

Wie stellt Ihr Euch die anderen Grenzen und Übergänge der Wasserstadt vor, insbesondere

-Bereich Contiparkplatz: Kanal, Straßenbahn, Wunstorfer Straße, Anbindung Auengarten

-Nordufer (Leineabstiegskanal)

-Übergang zum 1. Bauabschnitt: Platzbildungen am Eingang zur Wasserstadt, Contiturm, ...

Dokumentation der Ergebnisse

Grenzen und Übergänge der Wasserstadt insgesamt

Konsens

Ein öffentlicher Uferweg für Fußgänger und Radfahrer muss überall an den Wasserflächen des Wasserstadtgeländes zur Verfügung stehen.

Lärmschutz ist ein wichtiges Ziel für den Städtebau. Der Lärmschutz an den Grenzen des Wasserstadtgeländes, insbesondere gegen die Emissionsquellen Güterbahn und Wunstorfer Straße, ist städtebaulich zu optimieren.

Contibebauung

Konsens

Die alten Etagenfabrik-Gebäude der Conti am Stichkanal und an der Wunstorfer Straße sind prägende Wahrzeichen am Eingang von Limmer.

Wenn sie aus Gründen der Kontamination nicht umgenutzt werden kann, soll die Bebauung dann in ähnlicher Form neu errichtet werden?

Ist eine hohe Bebauung am Kanalabschnitt nördlich der Contibebauung wünschenswert?



Vorschläge und Meinungen

- Wenn die Gebäude nicht erhalten werden können, sollen sie abgerissen, aber nicht als Rekonstruktion wieder aufgebaut werden. Stattdessen sollen neue Bauformen aus dem Gesamtzusammenhang entwickelt werden.
- Ein Erhalt der Außenfassaden zum Kanal und zur Wunstorfer Straße ist unbedingt anzustreben. Es könnten sämtliche Gebäudeteile hinter den Fassaden abgerissen werden. Die Altfassaden werden stehen gelassen und als monumentale Vorsatzschalen weiter verwendet.
Variante: In die Fabriketagen werden eigenständige, von dem kontaminierten Mauerwerk gekapselte Massivbauten eingefügt. Wand und Boden sind wirtschaftlich herstellbar (Dämmung und innere Vorsatzschale für die Wände, Estrich für die Fußböden, dichte Unterdecken aus Schalung und Gipskarton, ggf. auch mit Ortbeton)
- Die Bebauung soll erhalten werden. Öffentliche Nutzungen und Gastronomie wären in den Gebäuden wünschenswert – als Treffpunkt für ganz Limmer.
- Die Fortsetzung der hohen Bebauung an der Wasserfront nördlich der Wunstorfer Straße ist sinnvoll, weil durch den Kanal große Abstandflächen zur Verfügung stehen und sie einen guten Lärmschutz gegen die Lärmemissionen der Güterbahn darstellen.

Bereich ehemaliger Contiparkplatz

Konsens

Das Dreieck des ehemaligen Contiparkplatzes weist ein hohes Maß an funktionalen Abhängigkeiten in Bezug auf Alt-Limmer auf. Insbesondere die geplante Straßenbahnhaltestelle stellt hohe Anforderungen an die Lösung einer guten fußläufigen Anbindung und eines guten Schallschutzes für die bestehende Wohnbebauung an der Steinfeldstraße und das Baugebiet Auengarten.

Die Bebauung am Kanal muss ausreichend Platz für den umlaufenden Uferweg rund um das Wasserstadtdgelände lassen.

Vorschläge und Meinungen

- An der geplanten Straßenbahnhaltestelle soll es auch Infrastruktur für Versorgung und Gastronomie geben.
- Der gute Anbindung über die Wunstorfer Straße zum 1. Bauabschnitt ist nur bei reduziertem / beruhigtem Autoverkehr auf der Wunstorfer Straße lösbar.
- Die Bebauung am Kanal soll einen offenen Übergang zu Uferweg und Wasserfläche darstellen. Eine geschlossene Wasserfront durch die Bebauung soll vermieden werden. Die Bebauung soll am Kanal niedriger sein und zur Steinfeldstraße ansteigen. Keine „markanten Bauformen“.
- Der Uferweg soll in einem grünen, naturnahen Kontext verlaufen.
- Die Möglichkeit des Badens und Verweilens am Ufer ist zu erhalten bzw. zu verbessern.
- Der ehemalige Conti-Parkplatzes bietet sich für ein großes gemeinschaftliches Wohnprojekt an. Dabei müßte auf die Insellage des Areals planerisch eingegangen werden. Daraus könnten sich besondere Qualitäten entwickeln.



- Der geplante Sackbahnhof wird abgelehnt. Er erzeugt hohe Kosten und viele Nachteile, insbesondere die Störung des Wasserbezuges der neugeschaffenen Allee am Auengarten und beeinträchtigt die anliegende Bestands- und Neubebauung durch Lärmemissionen.

Contiturm mit zugehörigem „Grünfinger“

Konsens

Der Contiturm ist ein prägendes und identitätsstiftendes Monument für die gesamte Wasserstadt. Der Städtebauliche Rahmen muss daraufhin besonders gestaltet werden.

Vorschläge und Meinungen

- Um den Contiturm soll ein Marktplatz für die Wasserstadt entstehen. Die Kontur des Grünfingers in diesem Bereich soll im Bereich des Turmes aufgeweitet werden. Beispielhaft wird eine runde Platzform mit dem Turm im Zentrum vorgeschlagen.
- Der Grünfinger mit dem Contiturm weist an seinen Enden keinen sinnvollen städtebaulichen oder landschaftsräumlichen Bezug auf. Die Bestandsbebauung der Conti jenseits des Turmes korrespondiert schlecht mit der Städtebaulichen Kontur des Grünfingers. Das Konzept der „Grünfinger“ sollte an dieser Stelle neu überdacht werden.
- Sofern die Contibebauung abgerissen werden muss, kann wenigstens am Südwestende der Grünfinger Wasserbezug bekommen. Dies spricht gegen eine kubaturgetreuen Nachbau der alten Bebauung.

Übergang zum 1. Bauabschnitt

Mit dem 2 bzw. 3. Bauabschnitt ist der Stadtplatz am Eingang des Wasserstadtgeländes zu vervollständigen.

Vorschläge und Meinungen

- Der Stadtplatz soll nach Westen eine kräftige Raumkante erhalten.
- Die Basisstraße (Verbindung nach Limmer-Dorf) soll nicht nach Westen weitergeführt werden. Stattdessen ist eine wirksame Brechung der Straße wünschenswert.

Nördliche Grenze Kanalabschnitt westlich der Schleuse (am Yachthafen) und Kanuclub

Der Uferweg soll als Grünverbindung mit Aufenthaltsqualität am Wasser gestaltet werden. Der Wegbereich am Kanuclub hat keinen unmittelbaren Wasserzugang, verbindet aber den Kanalabschnitt am Yachthafen mit dem Uferpark am 1. Bauabschnitt und ist entsprechend sorgfältig als Grünverbindung zu gestalten.



3. Thementisch: Strategie

Welche Inhalte / Themenfelder sind Eurer Meinung nach durch Bürgergruppen wie die BI am ehesten mitgestaltbar, z.B.

Freiraum

Dichte

Verkehr

Baugruppen

Architektonische / Gestalterische Vielfalt

Soll die BI entsprechende Schwerpunkte setzen oder vermeintlich ausverhandelte Themen wie Dichte immer wieder neu aufs Tapet bringen?

Sollen am Runden Tisch auch Sachverhalte thematisiert werden, die eigentlich nicht ins Format / Mandat des Runden Tisches passen? Auch um die Wichtigkeit solcher Themen wie übergeordneter Verkehr bei den Protagonisten "einzubrennen"?

Dokumentation der Ergebnisse

Konsens

Die Themen Freiraum und Gestaltung sind Themen die gut im Runden Tisch besprochen und verhandelt werden können.

Vorschlag: Plätze schaffen wie z.B. in Barcelona das Eixample Viertel (abgerundete Häuserecken bilden einen runden Platz) oder Lichtenbergplatz.

Es gibt aber auch übergeordnete Themen, die nach wie vor nicht im Sinne des Bürgerwillens und des 103 Punkte Katalogs zufriedenstellend geklärt werden konnten:

Bevölkerungsdichte und damit einhergehend die Verkehrsdichte

Beides sind Themen, die am Runden Tisch immer wieder angesprochen werden sollten, aber auch im Stadtteil in der Bevölkerung in geeigneter Weise thematisiert werden müssen. Hierzu sollte es mehr Druck aus der Bevölkerung geben. Z.B. soll die Bahn im 2. Bauabschnitt eingeplant werden. Über Sinn und Unsinn, Kosten und Notwendigkeit dieser Bahnführung muss diskutiert werden.

Vorschlag: Hierzu wird ein Stadtteilworkshop vorgeschlagen, zu dem die Verwaltung einladen soll.

Es gibt die These, dass der Runde Tisch hinderlich wirkt, Druck herausnimmt und kontraproduktiv ist; eher beruhigend wirkt.

Es sollte eine breitere Öffentlichkeit geschaffen werden, die die BI in ihren Forderungen unterstützt und trägt.

Es wird der **Vorschlag** gemacht, den 103 Punkte Katalog zu überprüfen. Was meint die Verwaltung davon umzusetzen. Sehen wir das genauso.

Mit dem Ergebnis soll ggf. eine Presseerklärung herausgegeben werden.

Weiterhin erscheint es wichtig zu prüfen, was im 1. Bauabschnitt nicht umgesetzt worden ist. Was fehlt: z.B. eine Erhöhung der Gestaltungsfreiheit in der Bauweise (glatte Fassaden, Monotonie)

Hannover, im Juni 2016 Das World Café Team

Brigitte Gudrun Mark